

Halle'sches Tageblatt.

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpusgröße oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor eintreten.

Inserate beiderlei sämtlichen Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 183.

Sonnabend, den 7. August.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penns, Leysigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Lanwischstraße 6, Albert Schmidt, Dampflag 8.

Telegramme.

Gastein, 5. August. Sr. Maj. der Kaiser Wilhelm nahm heute früh ein Bad und machte darauf bei schönem Wetter eine längere Promenade mit dem Prinzen und der Prinzessin Reuß.

Berlin, 5. August. Sr. Maj. Schiff „Freya“, 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän von Hippel, ist am 21. Juni c. in Honolulu eingetroffen, beabsichtigte am 1. Juli die Reise nach Hongkong fortzusetzen. Sr. Maj. Kanonenboot „Dhane“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitänleutnant von Glöben, ist am 30. Mai c. in Apia eingetroffen.

Köln, 5. August, früh 12 Uhr 10 Min. Erste Post aus England von 4. Anschluß nach Köln in Verdors nicht erreicht. Grund: Sperrung des Geleises bei Louvain in Folge des Zusammenstoßes zweier Züge.

München, 5. August. Anlaßlich des Gesamtgastspiels deutscher Bühnenangehöriger verließ der König die Ludwig-Medaille, Abtheilung für Kunst und Wissenschaft, den Schauspielern Barnay (Hamburg), Vernald (Berlin), Detmer (Dresden), Förster (Leipzig), Friedmann (Wien), Jaffe (Dresden), Polthaus (Hannover), Krafiel (Berlin), Kramke (Berlin), Lange (Karlsruhe), Lewinsky (Wien), Oberländer (Berlin), Robert (Wien), Sonnenhal (Wien) und Bentsel (Suttgart), ferner den Schauspielern Elmerich (Dresden), Fries-Blumauer (Berlin), Keller (Mannheim), Straßmann (Wien), Ulrich (Dresden), Wefelsch (Wien) und Walter (Wien).

Wien, 5. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben im nördlichen Theile von Wägypten große Völkerverdrängungen stattgefunden. Während Ostkaukasus umgeben ist überfluthet; bei Trisopolis wurde die Brücke der Bahndamm beschädigt und dürfte der Bahnverkehr daselbst für einige Tage unterbrochen bleiben. Mehrere Wägypten haben bei der Ueberfluthung das Leben verloren.

Paris, 5. August. Der erste Sekretär der französischen Botschaft in London, Graf de Montebello, ist als Vertreter Frankreichs in München in Aussicht genommen.

London, 5. August. Die Parlamentarierkommission zur Verabreichung der Frage wegen der Zuckerpatrien hat einen Bericht angenommen, in welchem der Regierung empfohlen wird, die übrigen interessierten Mächte zu einer internationalen Konferenz behufs Verabreichung dieser Frage einzuladen. Falls eine Macht auf Aufrechterhaltung der Zuckerpatrien bestehen sollte, so sollte die Regierung autorisirt werden, ihrerseits ebenfalls entsprechende Schritte aufzulegen.

— Gladstone hat auch die vergangene Nacht sehr ruhig geschlafen, die Besserung in seinem Befinden macht, wenn auch langsame, doch anhaltende Fortschritte.

Ein Nummer Zeuge.

Roman in zwei Bänden.

Nach dem Englischen des Edmund Yates.

(Fortsetzung.)

Es war daher sehr wohl denkbar, daß Grace Middleham in ihrem ersten Unwillen über das, was Anna auf eigene Faust gethan hatte, ihren Mittheilungen allen Glauben verlor und die Partei ihres Geliebten ergreifen würde. Daß Grace Middleham von Heutzutage völlig gefangen und beherrscht war, hatte Anna sofort aus ihrem Briefe entnommen, und daß der Zorn gegen die, welche sich zwischen sie und ihre vermeintliche Glück zu drängen suchte, ihrer Leidenschaft entsprechen würde, bezweifelte sie nicht. Es war daher vor allen Dingen ratsam, mit Vorsicht sich Grace zu nähern und sie womöglich zu veranlassen, nach Deutschland zurückzukehren, ehe die Entschlüsselung gemacht wurde, um sie so zu verhindern, im ersten Ausbruch ihres Zornes Schritte zu thun, die sie später bereuen mußte.

Während dieser Überlegungen erreichte Anna den Ort der Bestimmung und nannte dem Diener ihren Namen, und wenige Augenblicke nachher sah sie sich von Grace's Armen umschlungen und von ihren Küffen bedeckt.

„Meine gute Anna,“ sagte sie, „Du bist in der That die letzte Person, die ich hier zu sehen erwartete. Daß Du nach Deiner entscheidenden Weigerung, mich zu begleiten, nun von selber hier erscheinst!“

„Ich würde auch nicht hier sein, mein Herr,“ versetzte Anna lächelnd, wenn nicht die Veranlassung eine so zwingende wäre.“

„Ich weiß, was es ist!“ rief Grace lachend. „Du hast meine Verlobungsangehe mit George empfangen und Du bist gekommen, um mich auf den Ernst dieses Schrittes und so weiter aufmerksam zu machen!“

„Das ist es nicht,“ versetzte Anna ruhig, „leider bringe ich traurige Nachrichten. Inzwischen all Deiner Triumphe und Erfolge wird es Dir unerquicklich sein, von Trauer und Krankheit zu hören, aber ich kann Dir die Thatfache nicht verschweigen, daß Frau Sturm ernstlich krank ist.“

— Eine offizielle Meldung aus Ouetta von gestern besagt: Ausgesendete Boten melden, daß sich Abul Khan am Sonntag in Sangbar befand. Ob derselbe weiter vorrücken würde, sei ungewiß, es scheint, als habe Abul Khan die Hoffnung, Kandahar mit Erfolg anzugreifen zu können, aufgegeben, die Verluste, die sein Heer erlitten habe, seien sehr beträchtlich.

Athen, 5. August. Das Dekret des Königs, durch welches die Mobilisirung der Armee angeordnet wird, ist heute Mittag publizirt worden.

Berlin, 5. August.

— Heute wurde im Plenarsaal des preussischen Abgeordnetenhauses die XI. Generalversammlung deutscher Anthropologen, so wie die damit verbundene Ausstellung prä-historischer und anthropologischer Funde Deutschlands feierlich eröffnet.

— Ueber die anzuwendenden Konflikte zwischen Frankreich und Italien ist zu bemerken, daß dieselben durch zwei Angelegenheiten hervorgerufen worden sind, welche beide noch nicht gänzlich beglichen erschienen: erstens durch die von Italien beabsichtigte Legung eines unterseeischen Kabels nach Tunis, welcher Frankreich unter Berufung auf sein Privilegium, betreffend den Telegraphendienst in Tunis, Schwierigkeiten bereitet, und zweitens durch die vielbesprochene Eisenbahn von Goleta nach Tunis, deren von Italien angebotene Erwerbung gleichfalls auf die französische Konkurrenz stieß, die aber schließlich doch von der italienischen Schiffahrtsgesellschaft „Rubattino“ im Auktionswege erstanden worden, nun aber durch die von der französischen Gesellschaft „Vona Guelma“ angebotene Errichtung einer Parallelbahn in ihrer Verwertung bedroht wird.

— Unter der Ueberschrift „Ausland an der Donau“ bringen die „Grenzboten“ in ihrer letzten Nummer folgende Neuigkeit: „Von dem Augenblicke an, wo Europa den Rücken gestattete, an der Donau wieder Fuß zu fassen, war zu erwarten, daß die petrobrurger Politik auch die That zu übernehmen würde, die sie früher zur Herrin des mächtigen Stromes machte. Keine von den mit diesen Wandern im Zusammenhang stehenden Thatfachen, keine von den Intrigen, zu welcher Ausfluß seine Zustufte nahm, sind von der Art, daß sie uns besonders überraschen könnten. Dagegen war es sicherlich nicht zu erwarten, daß England dem moskowitzischen Ergeiz hier Handreichung thün und sich den Plänen Russlands unterordnen würde. Auch darüber können wir ein gewisses Maß von Verwunderung empfinden, daß man die jetzige Whigregierung an der Donau eine Politik beginnen sieht, die in offenem Widerspruch mit den Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands steht. Ein Freund schreibt uns aus Galatz,

daß der Vertreter Großbritanniens in der europäischen Donau-Kommission die Weisung erhalten hat, einen förmlichen Antrag zu stellen, der die Absicht verfolgt, Oesterreich-Ungarn von der Theilnahme an der Ueberwindung der Schiffahrt zwischen Galatz und dem eisernen Thore auszuschließen, indem einzig und allein die Uferstaaten damit betraut werden sollen. Da man jedoch bei der Berücksichtigung dieses Planes Schwierigkeiten zu begegnen fürchtet und zugleich einigermaßen Rücksicht auf den Berliner Vertrag zu nehmen beabsichtigt, welcher die Ueberwindung einer Kommission vorschreibt, die mit der Ausführung der strompolizeilichen Anordnungen auf jenem Theile des Donaulaufes beauftragt werden soll, so hat, wie wir weiter erfahren, die englische Regierung einen zweiten Vorschlag in Reserve, nach welchem die europäische Kommission — in welcher Rußland bereits Sitz und Stimme hat — ihre Autorität bis zum eisernen Thore erstrecken und für den Theil des Stromlaufes oberhalb Galatz einen serbischen und einen bulgarischen Delegirten zulassen würde.

Auf diese Weise würde Rußland in allen Fragen, welche die gedachte Strecke der Donau betreffen, die sowohl in politischer wie in kommerzieller Hinsicht bei Weitem die wichtigste des ganzen Stromes ist, über drei Stimmen verfügen. Es ist nicht zu verwundern, daß England und Rußland Hoffnung hegen, Frankreich und Italien für ihre Absichten zu gewinnen. Aber daß die Rumänen sich beileben würden, mit den Russen, die ihnen erst vor Kurzem Bessarabien abgenommen haben und fest entschlossen scheinen, sie der Donauabhängigen zu berauben, gemeinschaftliche Sache zu machen, daß sie sich zu dieser Intrigue gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hergeben würden, Wädie, die allein ein Interesse daran haben, daß Rumänien dort seine Stellung behält, diese auffallende Thatfache würde in der That schwer zu erklären sein, wenn wir nicht schon längst mit dem althergebrachten Einvernehmen bekannt wären, welches zwischen Rußland und der Partei besteht, welche in Rumänien während der letzten fünf Jahre am Auber gestanden hat. Obgleich wir keineswegs von der Art und Weise erbaut sind, in welcher Herr Bratianu und seine Freunde die Gelegenheit ergriffen haben, der russischen Politik unter den Auspizien Englands zu folgen, sind wir dennoch geneigt, ihnen einen Dienst zu erweisen, indem wir sie daran erinnern, daß es vor Allem der Ehre und der Wichtigkeit der Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands an der Donau zu danken ist, wenn Rumänien die russische Grenze noch nicht bis zum Gersth vorschleiben sah. So lange das österreichisch-ungarische Doppelreich und die deutsche Nation noch des Glaubens leben, daß sie an der Donau hochbedeutende Interessen zu wahren haben, wird den Rumänen jenes Unglück nicht überfahren. Aber die

„Die arme Tante,“ versetzte Grace, „sie thut mir herzlich leid.“

„Sie spricht beständig von Dir,“ versetzte Anna, der ihrer Freundin wenig theilnahmsvolle Erwiderung nicht sehr gefiel, „und spricht unablässig den Wunsch aus, Dich zu sehen.“

„Wie unglücklich es sich trifft, daß ich während dieser Krankheit gerade fort sein muß,“ versetzte Grace.

„In letzter Zeit ist ihr Verlangen, Dich noch einmal zu sehen, immer lebhafter geworden, so daß ich zuletzt mir nicht anders zu helfen mußte, als persönlich herzufliegen, um Dich von der Notwendigkeit einer sofortigen Rückkehr zu überzeugen.“

„Meine beste Anna, das ist vollständig unmöglich!“

„Abermals?“ versetzte Anna. „Du bist doch Deine eigene Herrin und nur von Deinem eigenen Willen abhängig.“

„Das ist wohl richtig,“ entgegnete ihre Freundin, „aber was würden die Leute sagen, wenn ich so lebenden Fußes abreiste!“

„Welche Leute?“ fragte Anna.

„Nun, Frau Crutchley zum Beispiel.“

„Legst Du Werth darauf, was Frau Crutchley denkt?“

fragte Anna. „Sie ist, so viel ich weiß, eine vorübergehende Bekanntschaft, die Du für ihre Dienste bezahlst und die Du nach Schluß der Saison entlässest, um sie vielleicht nie wieder zu sehen. Die alte Dame aber, die im Sterben liegt, ist Deine einzige Verwandte und bittet Dich, Dich noch einmal sehen zu dürfen, bevor sie stirbt.“

„Ich bin freilich ihre einzige Verwandte,“ versetzte Grace weicher, „und wenn ich ihr von Nutzen sein könnte —“

„Von Nutzen kann ihr Niemand sein,“ versetzte Anna, „aber es würde ihr eine Befriedigung gewähren, Abschied von Dir zu nehmen und Dir zu danken, daß Du mit einem geringen Opfer ihre letzten Stunden verbracht hast.“

„Du hast Recht!“ versetzte Grace nach einer kleinen Pause, „es ist meine Pflicht, zu fahren, und ich will es thun, es wird sich ja nur um wenige Tage handeln und Georg wird nichts dawider haben, wenn er den Grund meiner Reise erfährt.“

„So reisen wir also mit dem Courierzug heute Abend?“ fragte Anna.

„Schon heute Abend?“ entgegnete Grace. „Ich muß doch vorher meinen Verlobten sprechen.“

„Jede Stunde ist von Wichtigkeit,“ versetzte Anna bestimmt. „Deine Tante schleicht sich nur noch von Tag zu Tag weiter und Du wirst Dir die bittersten Vorwürfe machen, wenn Du zu spät kommst.“

„Gut also, so fahren wir heute Abend.“

Als aber dieser Entschluß Frau Crutchley mitgetheilt wurde, gerieth diese würdige Dame außer sich und bot Alles auf, die Reise zu hintertreiben. Demohl die Saison fast ihrem Ende nahe, mußten noch diese oder jene Hälte besucht, diese oder jene Aufzügen erfüllt werden. Es war ganz undenkbar, daß Fräulein Middleham plötzlich um eines so geringfügigen Anlasses wie die Krankheit einer alten Tante, alle gesellschaftlichen Bande zerreißen sollte; und als diese verschiedenen Gründe erfolglos widerlegt waren, kam Frau Crutchley auf den eigentlichen Ausgangspunkt ihrer Opposition. Sie erkannte in dieser Frau Waller, deren plötzliche und unerwartete Ankunft solchen Einfluß auf Grace Middleham's Entschlüsse ausübte, den geheimnißvollen Korrespondenten, dem Grace so häufige und so lange Briefe gewidmet hatte; sie fühlte, daß hier etwas ganz besonders Wichtiges vorging, wenn sie auch den Schlichter nicht zu lästern vermochte, und da alle Versuche, den Plan der Freundin zu durchkreuzen, erfolglos blieben, bestand sie vielmehr darauf, daß Grace London nicht verlassen dürfe, ohne ihren Verlobten gesehen zu haben. In diesem Punkte fand sie bei Grace willig Gehör, und da Anna nicht wohl etwas dagegen haben konnte, wurden Boten nach der Hand und seiner Wohnung geschickt, um Herrn Heath zu seiner Verlobten zu entbieten. Inzwischen wurden alle Vorbereitungen zu der Abreise getroffen.

Der Tag rückt vor und der Bediente meldet, daß die Boten unverrichteter Dinge zurückgekehrt sind. Herr Heath ist weder auf der Hand noch in seiner Wohnung zu finden gewesen, noch weiß Jemand, wohin er gegangen; aber die Briefe sind für ihn hinterlassen und Frau Crutchley erkärt nach einem Blick auf ihre Uhr, daß noch zwei Stunden

verbündeten Mächte Mitteleuropas werden schwerlich zulassen, daß die Politiker in Zukunft die Interessen des österreichisch-ungarischen Staates und des deutschen Reiches ihren gegenwärtigen guten Freunden unter die Füße werfen, selbst wenn diese guten Freunde und Verbündeten Gortschakow und Gladstone heißen."

Ein neuer Abschnitt in der französischen Geschichte.

Die Ansichten darüber, ob es staatsmännlich gehandelt war, die in die Verbanung gefandenen Kommunisten wieder in die Gesellschaft aufzunehmen, sind zwar geteilt; die meisten Männer scheinen sich aber doch immermehr die Meinung zu befehlen, daß die Maßregel ein politischer Fehlgang war. Denn schon das erste Auftreten der in die Heimath Zurückgeführten läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, was wir von ihnen in der Zukunft zu erwarten haben.

Wie dem auch sei, der Gang der französischen Geschichte innerhalb des letzten Jahrzehnts ließ kaum eine andere Lösung — und ist sie auch nur der Beginn neuer Entwicklungen — zu. Die französische Regierung hat sich bei Befämpfung der Kommunisten nicht mit Rußm bedeckt. Es bildet eine nicht mehr auszulöschende Schmach für die damalige Regierung, daß sie — die hinreichend geküht war — den Kommunistenaufstand überhaupt entlassen ließ, als derselbe aber entzündet, nicht sofort im Keime erstickte. Sie hat zuerst unbedonnen und dann schwächlich gehandelt. Nachdem sie aber in Folge dessen ein Staat im Staate gebildet hatte und Niederwerfung der kommune Frage für die besiegten Klassen geworden war, da verselben die Männer, welche über die Arme zu verfügen hatten, in den entgegengesetzten Gesetzen. Man handelte nicht mit der weiten Mäßigung, welche den Staatsmann auch dann, wenn der Augenblick für die höchste Kraftentfaltung gekommen, nicht verlassen darf. Die französische Armee begnügte sich nicht mit einem Siege, sondern sie richtete ein Blutbad an; die Soldaten süßlichten diejenigen, welche den Verdacht auf sich geladen hatten, am Aufstande Theil genommen zu haben, — in sehr vielen Fällen ohne gehörige Unterdrückung. Daher kam es, daß eine ungezügelter Menge von Keuten unschuldig hingerichtet wurde. Tausende von Menschen wurden erschossen, obgleich er — wie Franz Mehring berichtet — nach einstimmigem Zeugnisse von Freund und Feind mit eigener Lebensgefahr Alles gethan hatte, um den Mord der beiden Generale Become und Thomas zu hindern. Bei Ausübung so blinder Verfolgungseifers konnte nicht ausbleiben, daß Viele der wirklich Schuldigen entkamen. So wurde V. Clement nur zu dreimonatlicher Haft verurtheilt. Derselbe und Theis erhielten heimlich Pässe zur Auswanderung; Decamp, ein Mitglied des Rathes der kommune, aber wurde völlig freigesprochen!

Die bei dieser Gelegenheit von Seiten der französischen Regierung entwickelte Politik läßt sich daher dahin zusammenfassen, daß einerseits viele der gefährlichsten Feinde gekannt wurden, welche den Stamm der späteren revolutionären Bewegungen bilden werden, daß aber andererseits in Tausenden von Familien Erbitterung über unverschuldeten Schmerz erzeugt worden war. Diese Erbitterung hat so ansehnliche Wirkung, daß jede Regierung, die gewillt war am Ruder zu bleiben, vor Allem daran denken mußte, die Gemüther wieder zu beruhigen. Dazu aber gab es keinen anderen Weg, als die immer nachdrücklicher verlangte Amnestie!

Und daß diese nichts Anderes bedeutet, als Neubelebung der nach dem Umsturz und seiner Folgen lästernen Elemente, wird mit jedem Tage weniger zweifelhaft. Die Vorgänge in Frankreich sind der ersten Art. Zwar zündet nicht jedes der hochverrätherischen Worte, welche so zahlreich von den Lippen der Führer fallen; aber schon eins genügt oft,

um die in den Gemüthern schlummernde Leidenschaft hell aufzublenden zu lassen.

Der Ernst der Bewegung wird um so augenscheinlicher, wenn wir dieselbe mit unserer Socialistenbewegung vor Erlass des Ausnahmegesetzes vergleichen. Bei uns ist doch — von vereinzelten Ausnahmen zu schweigen — wenigstens die akademische Jugend von der Agitation ferngehalten. In Paris aber hat ein Theil derselben den Amnestieplan ein Verlangen gegeben, — wie häufig dasselbe auch verlaufen ist. Ein Student der Medizin, "Bürger Vagard" konnte, ohne Widerspruch zu erfahren, erklären, "die subversive Jugend schäme sich glücklich bei der Amnestie Gelegenheit zu haben, das Banner der Revolution zu schwingen." Rochefort aber antwortete: "Die Jugend hat sich müßig an die Spitze der Bewegung gestellt und die socialistischen Ueberlieferungen unversehrt bewahrt."

Beide Phrasen verkünnen wegen ihrer Uebertreibung viel von ihrer Wirkung. Eine Signatur oder der neuen Epoche, in welche die revolutionäre Bewegung in Frankreich getreten, bildet immerhin, daß sie immer weitere Kreise zieht.

Preussische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 5. August 1880.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse

162. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 M auf Nr. 24452.

2 Gewinne von 15 000 M auf Nr. 10480 15835.

4 Gewinne à 3000 M auf Nr. 66386 81665 84041

37 Gewinne von 3000 M auf Nr. 910 1644 5861

5925 12106 13944 14372 16469 17055 22606 22660

24586 26817 27603 31950 34288 36905 37575 40563

46607 47493 52333 54643 54404 52189 64088 64158

67623 69647 72019 72086 75586 79413 86371 87287

90347 92864.

46 Gewinne von 1500 M auf Nr. 378 1930 2662

3647 5510 12413 15111 16552 24054 25739 26610

33623 36082 38407 44728 44858 46672 52175 52771

52848 54945 55229 55356 56323 58270 59759 59783

61770 62187 69070 69957 72644 74957 78177 78415

78978 80456 83199 84318 88599 86290 87563 90590

91282 94681 94946.

68 Gewinne von 800 M auf Nr. 35 274 3657

3990 5873 6849 7498 7978 9844 10786 13018 15217

16307 20188 22356 23258 27140 29842 30035 34006

34411 35597 37410 38509 38734 38953 40000 40698

40911 43041 43499 52627 55936 56987 57272 59017

59659 61761 65000 65874 68797 71897 72897 73222

74011 74288 74445 75951 76086 76233 76554 78556

79176 79855 79889 80414 81888 81896 83434 83750

84236 85074 86977 87611 89958 92521 92673 92702.

Aus Halle und Umgegend.

— Preussischer Beamten-Verein. Der hiesige Zweig-Verein des Preussischen Beamten-Vereins hat einen neuen schönen Erfolg seiner den Interessen des hiesigen Beamtenstandes zugewandten Thätigkeit zu verzeichnen. — Unter dem 10. Juli c. hat der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen das vom hiesigen Bezirksverein entworfene und eingereichte Statut eines Allgemeinen hiesigen Beamten-Termbefassen-Vereins genehmigt. Sobald die sofort veranlaßte Durchlegung desselben fertig gestellt, wird durch öffentliche Bekanntmachung in den beiden hiesigen gelehrten Blättern, sowie durch Special an die Vorstände der am hiesigen Orte vorhandenen Beamten-Klassen gerichtete Einladung zum Beitritt aufgefördert und demnach, wenn die statutenmäßige Theilnehmerzahl von 100

Mitgliedern gesichert ist, in einer zu dem Zwecke einzuberufenden General-Versammlung der Vorstand des Vereins gewählt und die Thätigkeit desselben eröffnet werden. Das hienüt mit einem großen Theile der hiesigen Beamten, Lehrer und Geistlichen einem wirklichen Bedürfnisse entgegengekommen wird, steht wohl außer Zweifel. Ebenso gewiß steht aber auch in Aussicht, daß die Bestimmungen des Statuts, an dessen Feststellung sich außer einer Anzahl hiesiger praktischer Juristen und Verwaltungs-Beamten auch die Direktion des preussischen Beamten-Vereins durch ihre technisch-mathematischen Mitglieder betheilig hat, sich als erlangt bewähren werden, allen billigen Wünschen der Beschäftigten Rechnung zu tragen. — Zum Beitritt zum Verein sind alle diejenigen hiesigen Beamten, welche Mitglieder des hiesigen Bezirks-Vereins des Preussischen Beamten-Vereins werden können, sowie deren Ehefrauen berechtigt und ist dazu außer einer Beisehung des Alters das Zeugniß von 3 hiesigen Beamten erforderlich, daß ihnen der Aufzunehmende bekannt, nach ihrem besten Wissen und Gewissen gesund resp. nach Verschaffen seines Alters bei Kräften sei. Von der Beibringung dieses Zeugnisses sind indessen, worauf hier noch besonders aufmerksam gemacht wird, diejenigen noch nicht 60 Jahre alten Mitglieder des hiesigen Bezirks-Vereins des Preussischen Beamten-Vereins und deren Frauen befreit, welche ihren Beitritt zum Termbefassen-Verein binnen 4 Wochen erklären.

Die zulässigen Versicherungssummen sind auf 100, 200, 300, 400 und in maximo 500 M festgesetzt. Die Beiträge haben, da die ganze Geschäftsführung mit Ausnahme derjenigen des Rentanten, der für seine hervorragenden Bemühungen eine besondere Entschädigung erhält, eine unentgeltliche ist, auf das zulässig niedrige Maß beschränkt werden können. Eine besondere Begrüßung-Kommission, deren 8 Mitglieder thümlich den hier vorhandenen verschiedenen Beamten-Kategorien angehören sollen, hat die Verpflichtung, bei jedem eintretenden Todesfall eines Mitgliedes sich den Hinterbliebenen zur Beforgung der Begräbnisformalitäten zur Verfügung zu stellen. — Wegen die wenigen Bemerkungen genügen, das junge segensreiche Institut der Aufmerksamkeit und dem verdienten Interesse der betreffenden Kreise zu empfehlen.

— Es gericht zur Empfehlung, die Mitglieder der durch Kabinetsordre genehmigten Wilhelm-Angusta-Stiftung zur Unterstüzung von Wittwen und Waisen verbesserten Beamten der Provinz Sachsen darauf hinzuwirken zu können, daß der hiesige Lokalverein zum 10. d. M. eine General-Versammlung im goldenen Ring hieselbst behufs Wahl eines Central-Vorstandes anberaume.

Am 3. d. M. Abends gegen 8 Uhr beabsichtigte sich ein 15jähr. Mädchen aus Halle in dem Saalräume bei Gimmig zu ertränken, rief aber um Hilfe, als sie sich bis an den Hals in den Flüssen befand, welches von Arbeiter zum Gimmig noch rechtzeitig gehört wurde. Demzufolge wurde sie von dem Knecht Paetzold aus dem Flusse zurück an Land gebracht, wo sich ein von dem Weinberge zurückkehrender Spaziergänger ihrer annahm. Die Gerettete gab an, Waile zu sein und kein Verbrechen zu haben, da sie von ihren Pflegeeltern nicht länger behalten, nachdem denselben ein Fliegeld nicht mehr gezahlt worden. Derselbe ist dem Krankenhaus zugewiesen worden.

Civilstand. Meldung vom 5. August.

Aufgeboren: Der Schuhmacher G. Schmidt und E. Wirtz, Freudensplan 5. — Der Malchinenwärter A. Enghardt, Alterstraße 1. — M. Spöring, gr. Braunschweigstraße 31. — Der Handarbeiter L. Kupfermann und W. Brumme, Fleischerstraße 33.

Geboren: Dem Korbmachermesser W. Schäfer ein S., Bahnhofstraße 3. — Dem Schneidermeister F. Schwarz

Zeit wären und bis dahin Herr Heath wohl eintreffen werde. Doch die zwei Stunden vergehen und Grace nimmt nach einem zärtlichen Abschied von Frau Crutchley ihren Platz neben Anna in dem Wagen ein. Sie jagt nach Charing-Cross, der Diener läßt ihre Bilette, bejagt das Gepäck und widmet ihnen ein letztes Lebenswort, indem er den Hut lüftet, als der Zug den Bahnhof verläßt.

Auch Herr Heath hat ihre Absche hinter dem Schirme eines Gepäckwagens beobachtet; und seine Gefühle gegen eine der Reisenden scheinen nicht der freundschaftlichen Natur zu sein. "Du hast Dein Stüd durchgesehen", murmelt er ungerichtlich, wie er sich zum Fortgang anschaut. "Du führst sie fort von hier und in ein oder zwei Tagen — bitte um Verzeihung!"

Der Mann, gegen den er gesprochen war, ist schäbig angezogen, mit einem schlechten Hute und zerrissenen Stiefeln bekleidet. Er starrt auf, als er Heath's Stimme hört, und tritt bei Seite, um ihn im vollen Gaslichte zu betrachten; dann kommt er auf ihn zu, so dicht, daß Heath seinen Athem auf dem Gesichte fühlt, als er ihn in höflichem Tone fragt: "Wen wollen Sie denn jetzt ermorden?"

Sechstes Kapitel. — Rückblide.

Wenn Herr Heath er gekannt hätte, wie er wollte, ist es wahrlich ein Glück, daß er dem schabigen Mann auf die Frage, wen er jetzt ermorden wolle, eine praktische Antwort gegeben hätte, die ihn auf einige Zeit von ihm befreit haben würde. Wenn er, sich dieses Vergehens verlagend, die Frage hätte beantwortet lassen, wie sie gestellt war, würde seine Entgegnung gelautet haben: die Herr, Deine Tochter.

Denn der schäbige Mann mit dem gedrücktten Hute und den zerrissenen Stiefeln, dem unruhigen Gang, den glänzigen Augen war die Witwe Edward Studeley's, der Mann, der einst das Abbild eines edlen Gentleman gewesen. Während er zu Heath sprach, zwinkerten seine Augen vertraulich und ein unverschämtes Lächeln verzierte das Gesicht des Trübsalbolde's; Heath mußte sich beherrsigen, daß er den Leuten nicht bei der Sprache lasse. Ueberzeugung sagte ihm jedoch, daß dies kaum der richtige Weg sei. Der alte Mann

hier vor ihm, schwach und elend, mit seiner Neigung zum Trunk, die er ohne seine Hilfe nicht befriedigen konnte, ein heimath- und fremdenlober Gelehrter, war leicht ruhig und unschuldig zu machen; aber wenn er je entdecken sollte, daß seine Tochter lebte und daß sie es vermocht hatte, Heath's Pläne sietreich zu durchkreuzen, so war wohl anzunehmen, daß er genug von seiner früheren Verfolgung bewahrt hätte, um daraus Kapital zu schlagen. Es lag daher offenbar in Heath's Interesse, mit diesem wenig seinen Schwiegervater sich in Güte aneinanderzusetzen.

"Du bist es!" sagte er freundschaftlich. "Ich hab' Dich in Deinem ausländischen Anzug nicht erkannt."

"Meine Erscheinung ist etwas mehr als ausländisch," versetzte Studeley ingrimmtig. "Man sagt, daß Niemand so taub ist, als der nicht hören will, und Niemand scheint mir so schwer von unserem Dasein zu überzeugen, als der uns todt wünscht. Das ist die Stellung, die Du mir gegenüber einnimmst, Georg Heath, und deshalb fragte ich Dich, als ich Dein böses Gesicht sah, wessen Ermordung Du plantest!"

Ueber Heath's Gesicht floss ein Schatt. "Es ist nicht hüßlich von Dir," entgegnete er jedoch ruhig, "so häßliche Worte zu gebrauchen, selbst wenn Du Grund hättest, über mich zu klagen, was doch nicht der Fall ist. Ich war im Begriff, an Dich nach Offen zu schreiben, doch Deine Anwesenheit vereinfacht die Sache und wir können uns in aller Freundschaft aussprechen." Er faßte seinen Begleiter unter dem Arm, drückte den Hut tief in die Augen, um nicht zu leicht erkannt zu werden, und verschwand mit dem Kapitän in dem kahnhügeligen kleiner Gäßchen, wo er bald das geduckte Restaurant fand.

Ein paar Gläser Wein füllten des Kapitän's Gesicht und belebten seine träben Augen.

"Ein vorreffliches Glas Wein!" sagte er. "Wenn ich das immer trinken könnte, würde ich noch einmal aufleben. Ich bin nicht mehr der Mann, der ich war, als wir in Gesellschaft überdungen standen. Das Alter ist plöglich über mich gekommen und ich finde mich allein in einer Zeit in der Welt, wo ich meine Freunde und meine Familie um mich haben sollte."

"Du darfst Deinen Gefühlen nicht in dieser Weise

nachgeben", entgegnete Heath freundschaftlich lächelnd, "noch ist Leben in dem alten Burischen."

"Mag sein", versetzte der Kapitän, "aber das bishigen Leben hängt davon ab, wie man den alten Burischen pflegt. Und das Leben ist der eigentliche Kern der Frage. Ich weiß, daß ich der Pflege und des beglücklichen Lebens bedarf, und ich will es nicht länger entbehren."

"Ich weiß nicht, worüber Du Dich zu beklagen hast", entgegnete Heath in demselben freundschaftlichen Tone, "die Rente, die ich Dir bisher habe zahlen können, ist freilich nicht groß, aber es war doch genug, um Dich vor Mangel zu schützen, und bei Deiner Geschäftlichkeit im Spiel."

"Ja wohl, Geschäftlichkeit!" unterbrach ihn der Kapitän, "Kunst und Gimmig sind dahin. Neue Spiele sind in die Mode gekommen, bei denen ich die alte Meisterschaft nicht erlangen konnte, und dann passiren mir mitunter böse Versehen. Ich bin zu alt und zu schwach, um in dieser Weise fortzuarbeiten; ich darf nicht länger von der Klarheit meines Kopfes und der Sicherheit meiner Hand abhängen leben. Ich brauche so viel, um beglückt auf dem Kontinent leben zu können; eine halbe Haube Wein zum Frühstück, eine ganze zu Mittag und einen Schalk Grog zur Nacht. Was Du mir giebst, reicht dazu nicht aus, und deshalb schrieb ich an Dich. Aber da Du Dich mit der Antwort nicht befreist, schien es mir rathsam, sie mir selbst zu holen, es? Du sie ganz vergißt. Was sagst Du zu meinem Verschlag?"

"Er ist mir nicht mehr genau gegenwärtig", versetzte Heath freundschaftlich, "aber ich irre wohl nicht, wenn ich weitere Geldforderungen als seinen Kern betrachte. Ich will das nicht geradezu von der Hand weisen, aber es scheint, als ob Du von solchen Voraussetzungen ausgingst. Du hälst mich offenbar für einen reichen Mann."

"Ich theile mir die allgemeine Ansicht", entgegnete Studeley; "der Geschäftsführer von Widdelham's Bank muß sich, wie man annimmt, nicht schlecht finden und dann, was die Hauptsache ist, höre zu", — und dabei holte er eine schämige Zeitung aus seiner Tasche und las: "Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß Fräulein Widdelham, die Erbin deren erstes Auftreten in der vornehmen Welt zu großes Aufsehen erregt hat, sich mit Herrn Georg Heath

ein L. H. Schläm 13. — Dem Schaffner C. Just ein S. Parfifraße 19. — Dem Postsekretär W. Biesel ein S. Böhlfraße 3. — Dem Drofelfreier G. Freygang ein S. Breitelraße 17. — Eine unebel. L. Klotzstr. 9. — Dem Eisenbahnbetriebssekretär R. Kübers ein S. Altröfstraße 2.

Verstorben: Der Handarbeiter Johann Schumert, 30 J. 9 M. Augmentenberle, Brunnswarte 4. — Des Maurer F. Brandt L. Hedwig, 14 T. Krämpfe, Brunnswarte 17. — Des Wagenrevisor A. Bayer S. Döfner, 1 J. 3 M. 14 T. Abgung, Franckenstraße 5. — Der Arbeiter August Beyer, 51 J. 9 M. 20 T. Herghlung, Brunnswarte 4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. August Abends am neuen Unterpaß 1,84, am 6. August Morgens am neuen Unterpaß 1,84 Meter.

Δ Heute Vormittag wurde in der Effer bei Döllnig von dem Fischermeister Wolfermann ein Welß, 1 1/2 Meter lang und 35 L. schwer, in einem Garne gefangen.

Mehl-Vörrenverein zu Halle a. S.

5. August 1880.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl 00	A	33,00 bis	A	34,00.
do.	0	32,00	„	33,00.
Roggenmehl 0	„	30,00	„	31,00.
do.	0/1	29,00	„	29,50.
„	„	26,00	„	17,00.
„	„	12,50	„	13,00.
„	„	11,00	„	12,00.
„	„	10,25	„	10,75.
„	„	32,00	„	33,00.

Gesäßt fein, Preise unverändert.

Predig-Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (den 8. August) predigen:
zu H. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Prediger W. Fischer. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent W. Richter. Nachm. 2 Uhr Kindererziehungs-Dienst.
Montag den 9. August Abends 6 Uhr Missionssunde Herr Diakonus Nietschmann.
zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sidel. Vorm. 10 Uhr Herr Diak. Wächter.
zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor design. Woy. Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. Nach dem Predigt Besuche und Communion Derselbe.
Gospialkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Dankkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Sode. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Albert.
zu Neumarkt: Sonntags den 7. August Abends 6 Uhr Herr Pastor Hoffmann.
Sonntags den 8. August Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Besuche und Communion Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Kindererziehungs Dienst.
Mittwoch den 11. August Abends 6 Uhr Bibelsunde Herr Pastor Hoffmann.
zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor design. Woy. Nachm. 2 Uhr Kindererziehungs Dienst.
Freitag den 13. August Abends 8 Uhr Bibelsunde Herr Pastor Knautz.
katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Holte. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wolfer. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.
Dankkirchenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Bautzener-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 3 1/2 Uhr in Saale an der Glaubhaken Kirche 12.
apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Freier Eintritt für Jedermann.
Gleichheitskirche: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünstein.

verloht hat. Der Letztere ist seit einigen Jahren Geschäftsherr des bekannten Bankinstitutes, welches die junge Dame zu einer der ersten Partien des Landes macht. Nun, alter Dunge, was sagst Du dazu?"

"Was ich dazu sage?" entgegnete Heath ruhig, "nichts, als daß die Geschichte von ersten bis zum letzten Worte erlogen ist, erlogen von irgend einem obskuren Reporter, der von der Köchin oder den Bedienten bei Fräulein Widdelmann erfahren hat, daß ich ein häufiger Gast in ihrem Hause bin, was allerdings durchaus richtig ist, da ich täglich geschäftlich mit ihr zu verkehren habe."

"Du willst also damit sagen, daß Du Fräulein Widdelmann nicht heirathen wirst?" fragte der Kapitän überlaut.
"So wenig, wie Du sie heirathen wirst, mein guter Freund", entgegnete Heath, "was Du selbst kaum für wahrscheinlich halten wirst. Weißt Du, was mich vorhin nach Ebering-Eros geführt hat? Bei Fräulein Widdelmann's Besuche nach Deutschland mußte ich gegenwärtig nicht; nicht um sie als Verlobter dorthin zu begleiten, sondern um ihr geschäftlich Besuche zu sein; kein wahres Wort ist an der ganzen Geschichte."

"Das scheint denn allerdings so", erwiderte der Kapitän und schüttelte den Kopf. Dann harzte er nach kurzer Überlegung seinen Kameraden mit einem glässigen Blick an und meinte: "Gleichwohl, das wäre also die Zukunft, mit der wir nicht zu thun haben. Mein Geschäft oder betrifft die Bergangenszeit, bezüglich derer ich einige interessante Entdeckungen zu machen habe."
Heath sprach auf, aber als er dem Kapitän genauer ins Gesicht sah, bemerkte er, daß er bereits in einem halb benutzten Zustande war.

"Er vermag nichts mehr", sagte Heath zu sich selbst, "und ich vermüthe, daß er nur in diesem sinnlosen Zustande seiner Drohungen sich bedient. Trotzdem dürfte es rathsam sein, ihn zurück zu schafen und fern zu halten, wo seine Reden weniger verständlich und gefährlich sind. Was für ein erbärmliches Subjekt jetzt aus ihm geworden ist!"
(Fortsetzung folgt.)

Gas-Explosion.

Berlin, 6. August. Zwölf Personen sind gestern Abend durch zwei gewaltige Explosionen in wahrhaft entsetzlicher Weise verunglückt worden. In den 'Academischen Bierhallen' (Gezehlplatz) ist seit etwa drei Wochen ein Gas-Apparat aufgestellt, der mit Gasölter nach Bedarf gefüllt werden muß. Um den Apparat gestern Abend zu füllen, begab sich gegen 7 Uhr der Inspektor Julius Müller, der Kellner Sporrenreiter und der erst seit zwei Tagen im Dienst der 'Academischen Bierhallen' stehende Arbeitsmann Johann Behrendt mit einem unverbüllten Richte in den an der südlichen Seite des Hauses, direkt unter den mit Kästen dicht gefüllten Bierhallen, gelegenen kleinen Keller, in dem der Apparat steht. Aus den Vorrathsräumen, in denen der Gasölter aufbewahrt wurde, hatte man einen Ballon entnommen, um aus diesem die Füllung zu bewerkstelligen. Wahrscheinlich ist man mit dem ungefüllten Richte dem Kellner zu nahe gekommen, denn plötzlich erfolgte eine heftige Detonation, die Gase in den oberen Räumen sprangen entsetz empör, dichter Rauch stieg aus dem Keller auf, während der marktschreierische Aufschrei der drei mit der Füllung beschäftigten Leute den Umfang des Unglücks erkennen ließ.

Sofort wurde von dem Feuermelder am Kupfergraben und von dem Garde du Corps-Kalens aus die Feuermehr von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt und wenige Minuten später trafen bereits die ersten Mannschaften ein. Bei der Größe der Gefahr wurde sofort 'Mittel' nachgeschickt, in Folge dessen weitere Mannschaften mit der Dampfmaschine C vordrückten. Inzwischen war man bereits in den brennenden Keller eingedrungen und hatte die drei Verunglückten aus ihrer entsetzlichen Lage befreit. Der Inspektor Müller war verhältnismäßig glücklich davon gekommen, außer allerdings schweren Brandwunden an beiden Händen war er nicht weiter verletzt; der Kellner Sporrenreiter, dessen herzerzitterndes Geschrei bis tief in das Kastanienwäldchen hinein hörbar war, hat bedeutende Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitten, am schlimmsten aber ist der Arbeitsmann Behrendt verletzt, dessen Brandwunden sich als lebensgefährlich herausgestellt haben; die beiden Letzgenannten wurden sofort in die Langenbeck'sche Klinik geschafft, während Müller am Ort des Unfalls verblieben wurde und auch dort verblieb.

Das angeblich Schwebende war währenddem durch zwei Handdruckpumpen schnell gelöscht worden, die Dampfmaschine und die Mannschaften der 5. Kompanie waren bereits wieder abgerückt und hatten der 3. Kompanie allein das Feld überlassen. Um die nöthigen Anströmungsarbeiten vorzunehmen, wurde nunmehr der Oberfeuermann Lelke, kleine Hamburgerstraße 22 wohnhaft, die Feuerwehrlente Richter, Straßburgerstraße 42, und Rabe, Muckstraße 32 wohnhaft, sowie die Spritzenleute Heintzsch, Zehle und 4 andere Mann des Reservezuges, deren Namen bei vorgerückter Abendstunde nicht mehr zu ermitteln waren, herbeirief, sich in den Keller zu begeben, den sie nicht unversehrt wieder verlassen sollten. In der Bestimmung, welche die erste Explosion hervorrief, hatten die Hausbewohner es verstanden, die Feuerwehrlente davon zu benachrichtigen, daß noch mehr Explosionsstoffe in dem Kellerraum lagen. — Bisherlich haben gerade nur die 3 Verletzten allein davon Kunde gehabt.

Kaum hatten die 9 Feuerwehrlente, ihrem Verufe nachkommend, den Keller betreten, als eine zweite Explosion erfolgte, die von noch weit furchtbareren Folgen begleitet war, als die erste. Die 9 Personen sind auf das Entsetzliche verletzt und bei mehreren von ihnen befürchtet man das Schlimmste. Grausig war der Anblick, als die Neun durch oberflächliche Kameraden aus dem brennenden Keller herausgeholt wurden. Alle ohne Ausnahme haben schwere Brandwunden an Händen, Füßen und Gesicht erlitten, zwei der Spritzenleute waren die Röcke buchstäblich vom Körper getrennt, anderer Hände glichen zahllosen Fleischstücken. Die Bestimmung war zuerst eine unbeschreibliche. Das Körperpersonal des Restaurations stückerte durch die Fenster auf die Straße und selbst die Mannschaften der Feuerwehrlente waren stundenlang har vor Entsetzen. Sofort wurde die Dampfmaschine und die 5. Kompanie von Neuem auf die Unglücksstätte zurückberufen, um bei den Rettungsarbeiten hilfreiche Hand zu leisten. Auch diesmal erwies sich die Feuersgefahr als unbedeutend.

Für die Verwundenen war indessen einer der Mannschafswagen in Bereitschaft gesetzt worden und unter Anwendung der größtmöglichen Vorsicht wurden alle Neun in die Langenbeck'sche Klinik geschafft. Die Dampfmaschine konnte sehr bald wieder abziehen, mehrere Züge der Feuerwehrlente waren jedoch noch beschäftigt, als unser Berichterstatter die Brandstätte verließ. Das von der Explosion betroffene Haus ist scheinbar nur unbedeutend beschädigt, erst eine nähere Untersuchung wird zeigen, ob die Deckkonstruktion der Restaurationshalle gelitten hat. An der Brandstelle hatten sich viele Hunderte von Menschen versammelt. Der Polizeioberst Herquet, vier Polizeileutnants und zahlreiche Schutzleute waren zur Stelle, doch war ein Einschreiten der Mannschaften an seiner Stelle erforderlich, da das Publikum, sichtlich erschüttert von der Größe des Unglücks, jeder Weisung bereitwillig Folge leistete. (Verl. Tg.)

Vermischtes.

— (Verhungerter Inzulaner.) Der 'New-York Herald' veröffentlicht ein Telegramm aus San Franzisko, welches besagt, daß der nach den arktischen Regionen entsandte Zollthier die Verhungerung der Verhungerung der Eingeborenen der St. Vorenjinseln völlig wahr fand. Es sind 200 bis 500 Inzulaner Hungers gestorben.

— Eine ganz respektable Prügelei zwischen Lehrern und Schülern im Eisenbahn-Coupe wird aus der Schweiz berichtet. Die Ober- und Repräsentanten von Ziefen bei Basel (achtzig Kinder) machte am Dienstag vor 8 Tagen in Begleitung ihres Lehrers, Herrn Kleiber, des Vizepräsidenten, Theophil Rubin, und mehrerer anderer Erwachsener einen Spaziergang über Düren, Ruine

Dorned und Birsek und das Brudersholz nach Birmingen. Hier blieb ein Theil der Erwachsenen beim Wache zurück, während die Schüler nur unter Aufsicht des Herrn Kleiber die Tour fortsetzten. Letzterer ermahnte zwei Schüler zu Aufpassen an den Klanten der Kolonne. Der Bifar Rubin, der die Weisung nicht gekannt zu haben scheint, trieb den einen dieser Aufseher mit Ohren auf der Rheinbrücke in das Grot der Schaar zurück. Als die Kinder dann später auf dem baltzer Centralbahnhof in den Zug steigen wollten, trafen sie mit den in Birmingen Zurückgebliebenen und dem Bifar zusammen, der den geographischen Repräsentanten fragte, ob er dem Dornereiter etwas gesagt habe. Da die Frage bejaht wurde, hieß Rubin sich einmal auf den Schüler, worauf dieser auffand und dem Lehrer einen Stoß gab. Nun wurde die ganze Begleitungsmannschaft mit einander handgemein, und als der Bahnhofsvorstand mit Konduktoren einschritt, bekamen auch diese ihren Theil. Die Kinder, in der größten Angst, flüchteten sich sogar zum Fenster hinaus und, als Herr Kleiber erschien, zum Wagen hinaus auf ein Geleise, wo gerade der Zubehörfahrer einließ. Es ist ein Glück zu nennen, daß dieser noch durch Wertschätzung gestelt werden konnte. Ein baltlandischer Landjäger, der um Hilfe angegangen wurde, warf die ärgsten Händler zum Wagen hinaus, wo sie die Polizei von Basel in Empfang nahm; derjenige aber, der mit der größten Eile auf die Bahnhofsgelände losgehauert, entwich, und so blieben nur der Bifar Rubin und ein Schulpflege-mitglied zurück, die per Droschke nach dem Bahnhof geführt wurden, wo der Erstere sieben Tage mit Strafpersönung, der Andere drei Tage Haft erhielt. Bifar Rubin ist alsbald durch die Erziehungsdirektion abgesetzt worden.

— In Neworkens kam am 5. d. M. die Bark 'Excelsior' nach einer 85tägigen Fahrt von Rio de Janeiro an und wurde nach einer 12tägigen Quarantäne und nach einer gründlichen Desinfektion in den Hafen eingelassen, da kein Krankheitsfall zu constatiren gewesen. Am 10. aber wurde einer von der Mannschaft in das Kurohospital transportirt, wo er bald nach seiner Ankunft starb, und zwar unter Symptomen, die die betreffenden Ärzte zu dem Schluß kommen ließen, daß ihr Patient von gelbem Fieber dahingerafft worden sei. Die Folge hiervon war, daß das Schiff sofort in Quarantäne zurückbeordert und gleichzeitig alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen. Inzwischen sollen noch zwei weitere Personen von der Mannschaft des Schiffes am gelben Fieber erkrankt sein.

Todesfälle.

Wien, 5. August. Der bekannte Gelehrte, Professor Hebra, ist heute Morgen gestorben.

An Geschenken wurden durch den Schiedsmann des 9. Bezirks, Herrn Renier Caminitis, 5 Mark aus dem Vergleich in Sachen N. / B. und 3 Mark aus dem Vergleich in Sachen Sg. / B. zur Armenkasse gezahlt. Die Armen-Direction.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Sonntags, den 7. August.
Neues Theater. 'Uriel Acosta.'
Altes Theater. Geschlossen.

Wetterbericht vom 5. August 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 ^m u. b. Meeresp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° 40° N.
Mulliggamers.	751	SW.	5 wolfig	16
Aberdeen.	752	SW.	4 wolfig	17
Christiansund.	757	SO.	3 halb beb.	15
Kopenhagen.	759	NNW.	4 wolfiglos	16
Stockholm.	757	WSW.	2 wolfig	18
Danzig.	757	SW.	4 halb beb.	15
St. Petersburg.	758	NNW.	1 halb beb.	22
Moskau.	762	SW.	1 wolfiglos	18
Colt. Queens-town.	754	WSW.	4 halb beb.	16
Brest.	758	OSO.	2 beb.	16
Delver.	759	SSW.	1 heiter	17
Spit.	760	SW.	2 wolfiglos	18
Hamburg.	761	SW.	still halb beb.	15
Swinemünde.	758	NNW.	3 halb beb.	18
Neufahrwasser.	753	N.	6 Regen	16
Memel.	751	NO.	3 beb.	17
Paris.	760	SO.	1 wolfiglos	15
München.	760	W.	1 wolfiglos	16
Karlsruhe.	762	SW.	2 wolfiglos	14
Breslau.	763	N.	1 wolfiglos	13
München.	763	SW.	3 wolfiglos	13
Leipzig.	761	SW.	1 beb.	16
Berlin.	759	NW.	1 heiter	16
Wien.	759	W.	4 wolfig	14
Breslau.	757	NW.	6 Regen	12
Die Vöhr.	758	SO.	4 beb.	18
Pizza.	760	NO.	1 wolfiglos	22
Triest.	760	SW.	still beb.	22

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Starker Regen. 4) Nebel. 5) Seegang leicht. 6) Nacht Regen. 7) Nacht Gewitter und harter Regen. 8) Dunst. 9) Regen. 10) Dunst. 11) Nachmittags Regen. 12) Nachmittags und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = harter, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Während das Gebiet niedrigen Luftdrucks im Osten wenig verändert ist und unter seinem Einflusse das trübe regnerische Wetter sich über die Rhein-Riga fortbewegt, hat sich das Minimum im Nordwesten bewegt und scheint östwärts fortzuziehen. Ueber der Westküste Centralrusslands herrscht allenthalben heiteres, jedoch vielfach dunstiges Wetter mit sehr schwacher Luftbewegung, ohne Niederschläge. Dagegen fiel seit gestern Morgen im Osten fast überall Regen, in Breslau 38 mm. Die Temperatur ist meistens in langsamem Steigen begriffen, an der deutschen Küste ist sie fast normal, liegt jedoch im Binnenlande, insbesondere im Süden und Osten, unter derselben.
(R. A.)

Deutsche Gewarte.

6, Leipzigerstrasse 6,
vis-à-vis dem „goldenen Löwen.“

Mit heutigem Tage stellen wir einen zweiten Posten der beim Brande etwas beschädigten, uns übergebenen Waaren zum Verkauf. Dieser Posten besteht aus einer grösseren Parthie

weisser Elsässer Jacquards und Bettdamaste

schwerster Qualität, und sollen dieselben, um baldigst damit zu räumen,

abgegeben werden.

per Berl. Elle von 25 Pfg. an
Etablissement für Leinen- und Baumwollwaaren
Lewin & Co.



An bester! als durch Schnitt zu belegen.

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser
empfehlen
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes Leipzigerstrasse 22 bin ich gezwungen, mein Lager von Parfümerien, Toiletteartikeln, Zöpfen, Puffen, Chignons u. bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Auch fertige alle modernen Haararbeiten zu bill. Preis.

Ed. Driebe,
Leipzigerstrasse 22.

Wichtig für Aussteller.

Ein Ausstellungsrahmen in gutem Zustande, weiß, mit Goldverzierung, 2,3 m h., 1,5 m Durchmesser, achteckig, mit Glascheiben 146 + 42 cm, ist billig zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adressen unter G. 33335a an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. richten.

Zur Ausstellung

ist ein großer, eleganter Glaspavillon, welcher augenblicklich in der hiesigen Gewerbeausstellung mit Herrungardrobe ausgestattet ist, welche sich sehr gut darin präsentiert, sich jedoch auch zur Ausstellung von Damengarderobe, Pelzwaaren u. sehr gut eignet, billig zu verkaufen bei Aug. Schöffel, Nordhaußen.

Bilder-Ausstellung

und Auction
Sonnabend d. 7. Aug. von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr Auktionsfrist. 16.
G. Postler, Auktions-Commissar.

Grude-Coaks, feinste Marke, à Ctr. 60 à frei Haus (v. 5 Ctr. ab), Pa. Briquettes à Ctr. 70 à frei Haus in Fußren offerirt
Carl Geller, Rathhausg. 5.

Eine weiß angestrichene Pyramide, auf welcher sich in hiesiger Ausstellung ca. 280 Flaschen Cigarenre (1/2, 1/3 u. 1/4 Strk.) befinden, ist nach Schluß der Ausstellung für die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen.

Nordhaußen, im August 1880.
C. Wolf Wwe.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei Apotheker A. Kolbe, in Apotheker Ludwigs Engel-Apothek, in Apotheker Thamm's Löwen-Apothek und bei Apotheker M. Waltsgott.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Um meine noch vorhandenen Vorräthe in

Sonnen- u. Regenschirmen

schleunigst zu räumen, verkaufe selbige zu jedem nur annehmbaren Preise.

Frdr. Ernst Spiess,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2 (alte Post).

Möbel-Ausverkauf.

2tägige mahagoni Sekretäre zu	13 %	Stühle	1 1/2 %
Wäschespinde	12 %	Rüchenschränke	8 %
Spiegelspinde	9 %	Bettstellen mit Feder-Matratzen	10 %
Kommoden	7 %	Sophas von	12 %
Tische	3 1/2 %	u. s. w.	

Thetigsung gestattet.

Klausthorstraße Nr. 16. **G. Schable.**



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocoladen-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien, verdanken ihren Velturf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markte (**pure Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta. Sr. K. und K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets.

In Halle bei C. F. Baentsch, Marktplatz 5—6, Carl Engling, Leipzigerstr. 78, Conditior O. Peter, gr. Ulrichstrasse 56, Gustav Rühlmann, am Königsplatz, Apotheker M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 88; in Zörbig bei Rob. Schurick, Carl Fr. Straube und Apotheker H. Zwetz.

Nähmaschinen-Fabrik vorm.

Frister & Rossmann, Actiengesellschaft.

Schiffchen- (Singer) und **Schiffchen-** (medium),

Greifer- (Spulen) **Nähmaschinen.**

Nähmaschinen für Schuhmacher und Schneider.

Handmaschinen, Oel, Nadeln, sowie einzelne

Apparate und Maschinetheile.

Fabrikate bewährt und anerkannt.

Der grosse Absatz unserer Fabrikate spricht bereiter denn jede Declame.

Reparatur- **F. Lindenheim,** Plissé-

Werkstatt. **Schmeerstrasse 30.** Brennerel.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonnabend den 7. August

Abend-Liedertafel

im Gartenlokal zum

„goldenen Hirsch.“

Der Vorstand.

Spezial-Verkauf.

Freitag und Sonnabend dieser Woche verkaufe ich im Schwan, gr. Steinstr. 51, wiederum:

besten geräucherten Speck, à U. 60 à, Aerrichthuten, nur ganze u. halbe Schinken, à U. 80 à, Schmalz, à U. 55 à, Salami, Schmalz und Knackwurst in bekannter, guter und trichinenfreier Winterware.

T. Müller
aus Minden in Westfalen.

Besten Grude-Coaks, à Hektoliter 90 à, bei größeren Posten frei Haus.
Carl Geller, Rathhausgasse 5.

1 H. eis. Ofen (neue) zu kaufen
Henriettenstr. 8, Hof.

Schranke, Sophas, Sekret., Kom., Tisch, Stühle, Bettst., Kulte vert. Brunnswarte 6.

1 H. Ziege, gute Art, verl. Garieng. 4.
Einen Kinderwagen und einen Mantel verl. gr. Märkerstraße 21, Hof r. 1 Tr.

Handrollwagen zu verl. Albrechtstr. 3.
Hundewagen verl. Wuchererstraße 34.

Ein Pferd mit Wagen zu leichtem Fuhrwerk gesucht
Krausenstraße 3.

Yermischte Anzeigen.

Sonntag 8. August
6^u früh leger Extrazug
nach

Naumburg-Kösen

auf 1 Tag, Abds. 1/9 Uhr zurück. Billets III. 2 1/2, II. 11, 3 1/2, I. nur bei Steinbrecher & Jasper.

Restaurant zur Terrasse.

Heute Freitag und Sonnabend
Abend-Concert.

Entrée frei.

Preßler's Berg.

Heute Sonnabend & Frei-Concert
Fricasse von Huhn. Bier ff.

Wegen kühler Witterung ist der Saal als Restaurant eingerichtet.

Ein kleines silbernes Glöckschweinden von einer Uhr verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Luisenstraße Nr. 18, parterre.

Eine rotte Halskette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Magdeburgerstraße 48.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 1/2 Uhr verschied im 37. Lebensjahre nach hartem Tobesampfe meine innigstgeliebte Frau und Schwester, Schwägerin und Tante

Therese geb. Franke.
Dies allen Freunden, Bekannten und Verwandten zur traurigen Nachricht.
Halle a/S., den 5. August 1880.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frz. Sparmann.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/2 8 Uhr folgte unser zweites Kind **Marichen** im Alter von 5 Jahren ihrem vor 2 Wochen vorangegangenen Bruder **Carl** in die Ewigkeit nach.

Allen Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt hierdurch an
die trauernden Eltern
Carl Meyer und Fran.

Dankfagung.
Dem Herrn Oberdotor **Wedling** nebst Kollegen, sowie der Hebamme **Frau Nolke** spreche ich hiermit öffentlich für die vielen Bemühungen bei der sehr schweren Entbindung meiner lieben Frau meinen herzlichsten Dank aus.
Halle, den 5. August 1880.
Frau Müller.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
W. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)